

Gottesdienst zur Mähehren



**Wann
singt Dein
Herz?**

die-erinnerungsguerilla.org

4. Sonntag nach Ostern
10. Mai 2020

„Singt dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.“

Psalm 98

Copyright Foto: Oliver Wunder

Diesen Gottesdienst feiern Pfarrerin Iris Haidvogel und Vikar Thorben Meindl-Hennig am 10.5. 2020 um 9.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Oberwart. Sie können diesen Gottesdienst gerne live online mitfeiern am Sonntag ab 9.30 Uhr (oder auch später) unter: <https://www.youtube.com/channel/UCeJCGH3potTCdkD36cRGuig>

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Es ist Sonntag. Der Gottesdienst beginnt.

Auch heute feiern wir getrennt und sind doch verbunden. Durch die Musik und die Lieder, die uns auf der Zunge liegen, die wir in unserm Herzen hören: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ – so steht es im Psalm 98. In diesem Satz steckt ein Grund, warum wir im Gottesdienst singen: Weil Gottes Wunder, seine Liebe und Treue unsere Herzen weit macht und ein Lied auf unsere Lippen zaubert.

Gerade heute – am Sonntag mit dem Namen „Kantate“, was soviel bedeutet wie: Singt! - erheben wir unsere Stimme, um Gott zu loben und zu danken. Um unserem Glauben laut werden zu lassen, damit alle Welt unsere Freude sieht und von unserer Hoffnung hört.

Auch wenn wir heute noch nicht gemeinsam in der Kirche singen können, so laden wir sie doch ein zu Hause mitzusingen oder auch nur mitzusummen. Trauen Sie sich einfach und beobachten Sie, was in ihrem Körper geschieht, wenn wir jetzt gleich gemeinsam singen: Danke für diesen guten Morgen!

Wir singen: Danke für diesen guten Morgen – EG 334

Wir beten:

Guter Gott,

du hast uns einen Mund gegeben und deinen Atem in uns gehaucht, dass wir zu dir singen können, damit unsere Seele frei wird und unsere Stimmen in Kirchen, über Berge, Seen und Wiesen schallen.

Lass uns nicht schweigen in diesen Tagen, sondern auch singen zu deinem Lob über deine neue Schöpfung.

Lass uns Lieder singen zu deiner Ehre, Lieder, die von deiner Güte, deinen Wundern und deinem Segen erzählen, der über uns und alle Menschen gekommen ist und kommt zu deinem Ruhm und deiner Ehre. Amen.

Wir singen: Lobet den Herren – EG 316

Predigtgedanken von Pfarrerin Iris Haidvogel

Viele große Feste, die wir in diesen Tagen gefeiert hätten, müssen wir im Moment leider verschieben. Mir fehlt das Feiern sehr: der Trubel und die Heiterkeit, die lieben Menschen und natürlich die ausgelassene Musik!

Deswegen nehme ich Sie jetzt mit zu einem ganz besonderen Fest: Zur Einweihung des Tempels in Jerusalem. Lesen Sie mit mir folgende Zeilen aus dem 2.Chronikbuch, im 5.Kapitel: *Also wurde alle Arbeit vollbracht, die Salomo am Hause des Herrn, tat. Und Salomo versammelte alle Ältesten Israels,... und es brachten die Priester die Bundeslade des Herrn in den Chorraum des Hauses, in das Allerheiligste. Und alle Leviten, die Sänger waren – angezogen mit feinem Leinengewand – standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten*

*bliesen. Und es war, als wäre es nur **einer**, der trompetete und sänge, als hörte man **eine** Stimme loben und danken den Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: „Danket dem Herrn, er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewig!“, da wurde das Haus des Herrn erfüllt mit einer Wolke, so dass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten, denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.*

Zum Festgottesdienst der Tempelweihe ziehen unzählige Tempeldiener fein gewandet ein. Sie singen laut begleitet von Musik. Alles geht drunter und drüber vor lauter Glück! Es singt, trompetet, rasselt und klingelt überall.

Und mit einem Mal ist da ein besonderer Moment. Ein Klang, der alles, was da durcheinander geht, zusammenbringt. Ein Klang, der die Menschen innehalten lässt und sie verändert. So als wäre es nur *eine* Trompete und nur *eine* Stimme, die mit ihrer Schönheit alles durchdringt.

Und genau in diesem Moment des „Unisono“, des Zusammenspiels aller – da erscheint der Geist Gottes in der Wolke. So unantastbar heilig ist dies, dass selbst die Priester nicht mehr hinzutreten können. Da ist nur noch Raum für ihn, für Gott. Gott in diesem einen, unfassbar schönen, Ton.

Musik schafft beim Tempelweihfest in Jerusalem etwas Heiliges, etwas Zauberhaftes! Sie macht auch unsere Feste – so viele tausend Jahre später – erst zu etwas ganz Besonderem. Sie verbindet uns auf diese wundersame Weise, wenn wir miteinander im Chor oder Gottesdienst singen, mit anderen gemeinsam musizieren oder aus Leibeskräften bei einem Konzert mitsingen mit hundert anderen Menschen gemeinsam.

Musik schafft zauberhafte Momente gerade auch jetzt: Igor Levit - ein weltberühmter Pianist hat am Beginn der Krise jeden Abend ein Konzert aus seinem Wohnzimmer übertragen, weil Musik, wie er selbst sagt, unmittelbar das Herz ergreift! Es gab Balkonkonzerte, vor allem im durch Corona schwer betroffenen Italien, wo Menschen gemeinsamen lautstark aus Fenstern und Türen gesungen haben, dass es ganze Straßenzüge entlanggehallt ist. In all diesen Beispielen schenkt uns die Musik Zusammenhalt, Hoffnung und auch eine Möglichkeit zum Dank.

Heute ist ja nicht nur Tempelweihfest in Jerusalem, heute feiern wir hier bei uns auch Muttertag. Ich hatte heute in der Früh schon die große Ehre, dass mir ein Muttertagslied vorgespielt wurde: „Meine Mama, das ist sonnenklar...“

Zur Freude vieler Mütter und Omas werden Kinder Gedichte aufsagen und Lieder singen, Zeichnungen verschenken und Blumen verteilen oder einfach anrufen und „Ich hab‘ dich lieb!“ sagen. Viele von uns waren die letzten Wochen voneinander getrennt, da ist das Wiedersehen besonders schön, die Dankbarkeit und Erleichterung besonders groß!

„Danket dem Herrn, er ist gütig und seine Barmherzigkeit währt ewig!“ Auch die versammelte Festgemeinde singt wie aus einer Stimme bei der Einweihung des Tempels ein lautes: Danke! Danke, Gott, für deine Güte. Für deine Barmherzigkeit. Du bist immerzu bei uns und verlässt uns nie! Vielleicht ist es ja nicht nur die Musik, die die singenden Menschen beim Tempel in Jerusalem plötzlich vereint. Vielleicht ist es ja auch diese große Dankbarkeit. Da sind die Herzen der Menschen plötzlich so erfüllt – von Tönen und vom Danken – dass nichts anderes mehr Platz hat im Tempel als Gott selbst.

Wenn man singt, haben Forscher und Forscherinnen herausgefunden, kann man nicht gleichzeitig Angst haben. Diese beiden Bereiche in unserm Gehirn gehen nämlich einfach nicht zusammen. Und wer dankbar ist, auch das ist belegt, der bzw. die fühlt in sich eine tiefe Zufriedenheit und Freude, die aktuelle Schwierigkeiten und Probleme zumindest für eine Zeit lang in den Hintergrund treten lassen.

Danke, Gott, für deine Güte. Für deine Barmherzigkeit. Du bist immerzu bei uns und verlässt uns nie! Wenn wir das sagen und singen, dann sind auch unsere Herzen so erfüllt, dass darin nichts mehr anderes Platz hat als Gott selbst.

Es ist, als würden Angst und Bestürzung über die Schrecken der Welt in dem Maße weichen, wie der Ton Gottes Raum gewinnt. In unseren Kirchen, wenn wir wieder miteinander feiern können. Aber auch in uns selbst.

Dann ist da auch in uns für einen zauberhaften Moment dieser *eine* zusammenklingende Ton. Diese tiefe Harmonie, weil wir – wie der Tempel in Jerusalem – ganz von Gott erfüllt sind. Es ist wie eine andere Wirklichkeit, die uns durchdringt. Die uns Glaubende hoffnungsfroh bleiben lässt.

Es ist die Wirklichkeit Jesu Christi, die uns erfüllt. Jesus Christus, der uns liebt und mit jedem Evangelium sagt: „Du bist ein Kind Gottes. Ich schaue dich mit Liebe und Gnade an!“ Viele Kinder sagen und singen heute: danke Mama, danke Oma! Stimmen wir alle - als Kinder Gottes - doch in diesen Dank ein: Singen wir, rufen wir, beten wir von ganzem Herzen, mit *einer* Stimme: *Danke, Gott, für deine Güte. Für deine Barmherzigkeit. Du bist immerzu bei uns und verlässt uns nie!*

Amen.

Wir beten miteinander und füreinander:

Mit Zuversicht und Vertrauen blicken wir in die Zukunft, die du für uns bereithältst. Dafür danken wir dir.

Für deine Kirche auf der ganzen Welt bitten wir um deinen Beistand in diesen schwierigen Zeiten. Führe sie du sie mit deinem Wort.

Für alle Menschen, die in diesen Tagen anderen Menschen mit ihrer Ruhe und Gelassenheit beistehen, die auf andere übergehen, bitten wir dich um deine Kraft, die in ihnen wirksam ist.

Für die Menschen, die in diesen Tagen Gelassenheit und Ruhe suchen bitten wir dich, dass du Ihnen Menschen an die Seite gibst, die dies ausstrahlen.

Wir bitten dich heute ganz besonders für die Mütter dieser Welt, um deinen Segen und Beistand. Lass sie deine Liebe spüren und lass sie geborgen sein in dir.

Für uns alle bitten wir dich: Stehe du uns bei, wo immer wir auch sind, ob wir uns alleine fühlen oder wir Menschen um uns haben. Lege du in uns die Gewissheit, dass wir zusammenkommen werden und zu deiner Ehre und zu deinem Lob singen werden. Amen.

Wir sprechen gemeinsam:

Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen.

Wir singen: Ich singe dir mit Herz und Mund – EG 324

Orte und Zeiten, um miteinander zu beten und Gottesdienst zu feiern:

Das Presbyterium hat beschlossen aufgrund der vielen Hygienevorschriften und der Beschränkungen auf wenig Mitfeiernde **im Mai noch keine Gottesdienste** in der Kirche zu feiern. Den nächsten „Gottesdienst zum Mitnehmen“ und **weitere Informationen** gibt es **kommende Woche**. Bei Fragen und Wünschen rufen Sie bitte Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 188 77 117) an.

Gottesdienste im Radio, Fernsehen und im Internet:

Mittagsgebet aus verschiedenen evangelischen Gemeinden:

Jeden Tag um 12.00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche in Österreich.

Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart:

Jeden Mittwoch um 8.00 Uhr auf ORF III.

Sonntags-Gottesdienste abwechselnd auf:

ORF 2, ORF 3, im ZDF und im Radio

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Herrn **Johann Wendelin** im 93. Lj. für immer zu sich genommen. Er wurden im engsten Familienkreis beerdigt.

Wir freuen uns sehr über finanzielle Unterstützung für unsere Gottesdienste zum Mitnehmen.

Evangelische Pfarrgemeinde Gols,
IBAN AT20 3300 0000 0230 6330.

Herzlichen Dank!

